

Jubiläumsfeier zum 125jährigen Geburtstag Mies van der Rohes in Aachen

Ein Bericht von Adam C. Oellers

Die Initiative des Vereins „Mies van der Rohe-Haus Aachen e.V.“, im Jahre 2011 den 125jährigen Geburtstag von Mies van der Rohe, der am 27. März 1886 in Aachen geboren wurde, in seiner Heimatstadt gebührend zu feiern, führte zu einer Reihe bemerkenswerter Ereignisse und Veranstaltungen, die mit Schwerpunkt an seinem Geburtstag selbst stattfanden. Auch wenn die ursprünglich geplante große Ausstellung im Krönungssaal des Aachener Rathaus aus verschiedenen Gründen nicht zu realisieren war, konnte das Jubiläumsprogramm dennoch einen vielfältigen Einblick in Leben und Werk eines der bedeutendsten Baumeister des 20. Jahrhunderts vermitteln.

Das Jubiläumsprospekt verzeichnet insgesamt acht Veranstaltungen, an denen auch die Stadt Aachen mit ihrem offiziellen Festakt, der Aachener Dom sowie mehrere weitere Mies-Initiativen mit Ausstellungen und Vorträgen beteiligt waren.



Das Podium (Foto: M. Engel)

Bereits die **Podiumsdiskussion** am Vorabend lockte zahlreiche Gäste in das „Space“ des Ludwig Forums. Dem Mies van der Rohe-Verein war es gelungen, eine hochkarätige Schar von Mies-Kennern zusammenzuholen: Unter der launigen Moderation von Chefredakteur Bernd Matthieu diskutierten (v.l.) Dr. Adam C. Oellers (Museen der Stadt Aachen), Prof. Dr. Manfred Reuther von der Nolde-Stiftung Seebüll, der Mies-Enkel Dirk Lohan aus Chicago, Harald K. Lange (BLB/ RWTH Campus), Dr. Brigitte Franzen (Ludwig Forum), Prof. Horst Fischer (BDA Aachen), der Denkmalfleger Dr. Lutz H. Meyer, Gerhard Dünwald (ehem. Leiter der Domsingschule) und Prof. Dr. Ing. Rudolf Bertig (RWTH Aachen). Nicht nur die allgemeinen Fragen zur Architektur, sondern auch spezielle Beiträge zum Leben von Mies van der Rohe würzten das Gespräch, das auch von den authentischen Erzählungen Dirk Lohans über seinen Großvater lebte. Interessant war weiterhin der Bericht von Gerhard Dünwald, der über die (angeblich verschollenen) Zeugnisse des jungen Domschülers Ludwig Mies Kenntnis gab. Hier war zu erfahren, dass die schulischen Leistungen und Interessen eher bescheidenen Ausmaßes waren.

Auf die immer wieder aufgekommene Frage, warum Mies in Aachen nichts gebaut hatte, gab es unterschiedliche Antworten: Der Wettbewerbsentwurf für den Neubau der VEGLA-Verwaltung (1967/68), an dem übrigens Dirk Lohan entscheidend mitgearbeitet hatte, soll

nicht den technischen und räumlichen Vorgaben entsprochen haben; überhaupt hielt man damals die stadträumliche Situation Aachens wohl nicht geeignet für große Architekturvisionen. Einen erhellenden Blick auf den kulturellen Background lieferte Dr. Meyer, indem er als Beispiel für die heimische Baugesinnung die Privatvilla des Kunstsammlerpaars Ludwig vorstellte, ein konservatives Konglomerat mit Versatzstücken aus dem Aachen-Lütticher Neobarock. Wie aus der weiteren Diskussion mit Harald K. Lange zu entnehmen war, hat auch die RWTH Aachen als Hochschule zu einer angemessenen Würdigung des Architekten Mies van der Rohe bisher nur wenig beigetragen.

Der **Jubiläums-Geburtstag** selbst begann am 27. März 2011 am Vormittag mit einem sonntäglichen Hochamt im Aachener Dom, in welchem Dompropst Msgr. Helmut Poqué des ehemaligen Domschülers und späteren Weltarchitekten gedachte.



Dirk Lohan spricht im Krönungsfestsaal (Foto: M. Engel)

Auf dem nachfolgenden **Festakt** im Krönungsfestsaal des Aachener Rathauses konnte Oberbürgermeister Marcel Philipp eine große Zahl prominenter Gäste begrüßen, während danach Dirk Lohan über persönliche Begebenheiten mit seinem Großvater berichtete. Den Abschluß bildete ein Lichtbilder-Vortrag von Prof. Dr. Gerda Breuer von der Universität Wuppertal über Werk und Bedeutung Mies van der Rohes.

Zur anschließenden **Eröffnung der Ausstellung** „Ein Mies-Haus für Emil Nolde“ wechselte der überwiegende Teil der Festakt-Gäste in den Hauptraum der Sparkasse am Münsterplatz über, in dem für die Ausstellungsbesucher ein kleiner Empfang vorbereitet war.

Nach den Grußworten von Norbert Laufs (stv. Vorstandsvorsitzender der Sparkasse), der Vereinsvorsitzenden Lilli Philippen und Oberbürgermeister Marcel Philipp konnte anschließend Dirk Lohan seine Zuhörer mit seinem ausführlichen Lichtbildervortrag zu den Lebensstationen von Mies van der Rohe stark fesseln. Hinsichtlich der drei prägenden Städte „Aachen – Berlin – Chicago“ verband Dirk Lohan Biographisches von Mies mit einer Würdigung der architekturgeschichtlichen Zusammenhänge. Den Abschluß der leider etwas

zu lang geratenen Veranstaltung bildete die Rede von Prof. Dr. Reuther, der auf die Beziehungen zwischen Mies und Nolde und auf das Scheitern der Hausentwürfe einging.



Eröffnung in der Sparkasse Münsterplatz, Aachen (Foto: M. Engel)



Dirk Lohan spricht (Fotos: M. Engel)



Prof. Reuther spricht, links das Mies-Fenster von L. Schaffrath

Großes Interesse fanden die Ausstellung selbst und der begleitende wissenschaftliche Katalog, der jetzt noch einmal überarbeitet worden ist. Hier hat Prof. Dr. Bertig die lange Zeit verschollen geglaubten Dokumente zur Entwurfsplanung von 1929 zu einer umfangreichen Präsentation mit zwei Modellen, Texttafeln und Fotocollagen aufbereitet. Auch verschiedene Vergleichs-Materialien zum Werk Noldes und Mies in den 1930er Jahren sowie eine Presse- und Fotodokumentation zu Mies und Aachen waren in die Ausstellung integriert. Ein Nachbau der stählernen Raumstütze, verschiedene Mies-Möbel und die Mies-Porträtbüste von H. Löneke ergänzten die Schau. Besonderes Augenmerk erfuhr schließlich das große, neben dem Rednerpult aufgestellte Glasfenster von Prof. Ludwig Schaffrath, das dieser im Rahmen seiner letzten Schwanengesang-Serie im Jahre 2007 als eine Hommage an Mies van der Rohe geschaffen hatte.



Blick in die Ausstellung (Foto: R. Bertig)



Konstruktion der Stahlstütze (Fotos: M. Beckers)



Lageplan-Modell + Barcelona-Hocker



Rudolf Bertig und Dirk Lohan



Rudolf Bertig und Manfred Reuther (Fotos: Bertig)

Zahlreiche Ehrengäste konnten zu den Feierlichkeiten begrüßt werden: Von Seiten der Familie waren der Mies-Enkel Dirk Lohan und seine Frau aus Chicago gekommen. Aus München angereist war seine Schwester Ulrike Schreiber mit ihrer Tochter Claudia Schreiber, die selbst wiederum als Architektin tätig ist und somit den Beruf des Urgroßvaters in der dritten Generation weiterführt. Prof. Dr. Manfred Reuther, Direktor der Nolde-Stiftung und Redner zur Ausstellungs-Eröffnung, war mit seiner Frau aus Seebüll gekommen. Die Repräsentanten aus der Stadt Aachen waren durch den Oberbürgermeister und den Rektor der RWTH Aachen sowie durch die Ex-Ministerin Ulla Schmidt und viele andere Professoren und Politiker vertreten.



Dirk Lohan signiert den Katalog (Foto: R. Bertig)

Neben seinen öffentlichen Aktivitäten bemühte sich der Verein auch um eine weitere Betreuung der auswärtigen Gäste. So wurde mit dem Ehepaar Lohan eine kleine **Stadtrundfahrt** unternommen: Auf dem Programm standen das Geburtshaus in der Steinkaulstraße 29 sowie eine Ausstellungshommage an Mies van der Rohe in der benachbarten „Galerie 18.30“, wo einige Schwarz-Weiß-Fotografien des Mies-Schülers Werner Blaser und Sascha Berretz' malerische Adaptionen von Mies-Gebäuden und -Möbeln besichtigt wurden.

Den Abschluß bildete ein Besuch der Familiengrabstätte Mies - Rohe auf dem Friedhof an der Vaalser Straße. Der Grabstein und die Schrift wurden 1929 von Ewald Mies, dem Bruder von Ludwig, in Anlehnung an die strenge Formensprache des Bauhauses ausgeführt. An dem auf Initiative des Mies van der Rohe-Vereins wiederhergestellten und jüngst durch eine gläserne Infotafel ergänzten Grab, in den die Eltern und die Geschwister von Ludwig Mies ihre letzte Ruhe gefunden haben, ließ es sich Dirk Lohan nicht nehmen, ein Grablicht in Gedenken an seine Vorfahren anzuzünden. Mies van der Rohe selbst ist in einem Urnengrab neben seiner Tochter Marianne Lohan auf dem Graceland Cemetery Chicago beigesetzt; die dort angebrachten einfachen Gedenkplatten waren von Dirk Lohan selbst entworfen worden.



Claudia und Ulrike Schreiber sowie das Ehepaar Lohan vor Mies' Geburtshaus (Fotos: M. Beckers)



Sascha Berretz und Dirk Lohan



Dirk Lohan am Familiengrab

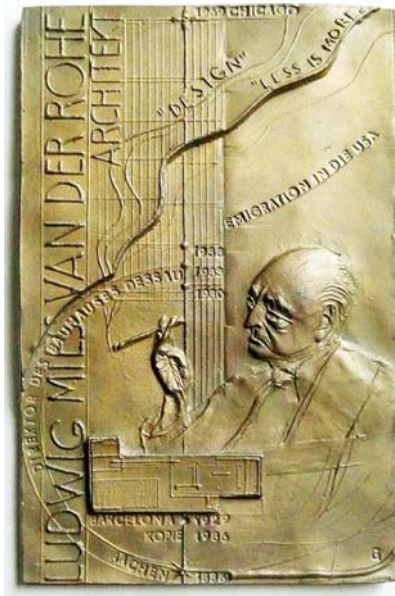
Trotz des anstrengenden Auftritts für Dirk Lohan, der neben seinen Redebeiträgen zum Festakt, zur Ausstellungseröffnung und zur Podiumsdiskussion auch noch ein Zeitungsinterview im Quellenhof gab, war die Familie von den Ereignissen in Aachen höchst begeistert, was sich auch in verschiedenen Dankeschreiben geäußert hat. Besonders beeindruckt war er von der Idee des Vereins, mit der Rekonstruktion des Glaspavillons ein Schlüsselwerk „auf die Mies'sche Bühne heben zu wollen“ (Zitat Dirk Lohan).

Es war nicht zuletzt auch die erzählerische Faszination, mit der Dirk Lohan seine Zuhörer in seinen Bann schlagen konnte und die Bezüge zu seinem Großvater lebendig werden ließ. Aufgrund seiner Vermittlungsarbeit und seiner eigenen Tätigkeit als Architekt wurde ihm deshalb die zum Mies-Jubiläum neu herausgebrachte Mies van der Rohe - Ehrenplakette des Vereins zuerkannt.

Im Rahmen der Ausstellungs-Eröffnung wurde die von dem bekannten Dresdener Medailleur Peter Güttler angefertigte Plakette Herrn Dirk Lohan von der Ersten Vorsitzenden des Vereins, Frau Lilli Philippen mit einer Urkunde feierlich überreicht.



Überreichung der Ehrenplakette (Bildquelle: F. Niehsen)



Mies - Ehrenplakette (Foto: A.C.Oellers)

Damit die Jubiläumsereignisse für die Nachwelt bzw. für eine spätere wissenschaftliche Aufbereitung erhalten bleiben, hat der Verein „Mies van der Rohe – Haus Aachen e.V.“ auch dafür Sorge getragen, dass von den wichtigsten Reden und Aktivitäten eine filmische Dokumentation angefertigt worden ist.

Erfreulich ist es auch, dass die Mies-Nolde-Ausstellung auf Betreiben von Prof. Reuther noch in diesem Jahre auch in der Berliner Nolde-Dependance am Gendarmenmarkt (Jägerstr. 55) unter dem Titel: „Vom Fischerhaus zur Stadtvilla. Emil Nolde und Mies van der Rohe“ gezeigt werden wird (27. April bis 7. Oktober 2012).